

Berlin, Sonntag

den 5. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Nur Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2/4 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als Gratis-Beilage für unsere Abonnenten: Nr. 27. der „Börse des Lebens.“

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 4. Juli, 1 Uhr 12 Min. Nachm. (S. D. d. St.-M.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80% Kralles 12 1/2 % Gold. Weizen, weißer 65-102 1/2, gelber 70-102 1/2, Roggen 53-60 1/2, Gerste 44-50 1/2, Hafer 34-38 1/2.

Stettin, 4. Juli, 1 Uhr 45 Min. Nachm. (S. D. d. St.-M.) Weizen 84-92, Juli 8 1/2, September-October 82, Roggen 52 1/2-52 bez. u. Gold, August-September 53 1/2, September-October 54 1/2-54, Frühjahr 53, Spiritus: 12 1/2, Juli-August 12 1/2-12 1/2, Herbst 12 1/2 bez., October-November 12 1/2 bez., 2 1/2 Gold, Frühjahr 13, Rübsöl 16, August-September 15 1/2.

Hamburg, 4. Juli, Nachm. 2 Uhr. (W. S. B.) Sehr wenig Geschäft. — Nat.-Ant. 82, Dester. Credit-Aktien 123 1/2, 3% Spanier 35 1/2, 1% Spanier 24, Stieglitz von 1855 98 1/2, Vereinsbank 100%, Norddeutsche Bank 93 1/2, Hannoveraner 106 1/2, 5% Russen 102 1/2 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 10 Br. Disconto 7 1/2 %, — Getreidemarkt. Weizen loco etwas beachtet, ab Auswärts stille. Roggen loco niedriger, ab Peteraburg 2 7/8 zu kaufen. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2, Kaffee unverändert.

Frankfurt a. M., 4. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. S. B.) Darmstädter Aktien gewichen. Dester. Fonds fest und beliebt bei lebhaftem Umsatz. — Neueste Preuss. Anleihe 119%, Preuss. Rassenföhne 105%, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58%, Ludwigshafen-Verbacher 153%, Berliner Wechsel 105%, Hamburger Wechsel 88%, Londoner Wechsel 117%, Pariser Wechsel 93%, Wiener Wechsel 114%, Darmstädter Bankactien 293%, Darmstädter Zettelbank 246, Rheininger Credit-Aktien 89%, Luxemburger Creditbank 439, 3% Spanier 38 1/2, 1% Spanier 25 1/2, Span. Creditbank von Pereira 508, Spanische Creditbank von Rothschild 475, Kurhessische Loose 40%, Badische Loose 51%, 5% Metalliques 79%, 4 1/2% Metalliques 70%, 1854er Loose 104%, Dester. Nat.-Ant. 81 1/2, Dester.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien 267, Dester. Bankantheile 1155, Dester. Credit-Aktien 230, Dester. Elisabethbahn 197, Rhein-Nahe-Bahn 88.

Paris, 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (W. S. B.) Die Entmuthigung der Speculanten war bei Beginn der Börse wieder vorherrschend. Die 3% eröffnete zu 67 3/5, wich auf 67, 25, hob sich auf 67, 45 und schloß sehr matt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren sehr angeboten; sonstige Werthpapiere waren ebenfalls angetragen. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92 1/2 eingetroffen. — 3% Rente 67, 40, 4 1/2% Rente 91, 50, Credit-Mobilier-Aktien 975 ex div. 3% Spanier 37, Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 641, Lombardische Eisenbahn-Aktien 608 ex div. Franz-Josephsbahn 481.

London, 4. Juli, Mittags 1 Uhr. (W. S. B.) Consols 92 1/2.

London, 4. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. (W. S. B.) Consols 92 1/2, 1% Spanier 25 1/2, Mexikaner 22 1/2, Sardinier 89 1/2, 5% Russen 110, 4 1/2% Russen 96.

Der Bankausweis der vergangenen Woche zeigt einen Notenumlauf von 19,142,700, einen Baarvorrath von 11,378,872 £.

Liverpool, 4. Juli, Mittags 12 Uhr. (W. S. B.) Baumwolle: 7000-Ballen Umsatz. Nachfrage gut, Preise fest, behauptet.

Amsterdam, 4. Juli, Nachm. 4 Uhr. (W. S. B.) In Desterreichischen Fonds lebhafter Umsatz. — 5% Dester. Nat.-Ant. 78 1/2, 5% Metalliques Lit. B. 88 1/2, 5% Metalliques 77 1/2, 2 1/2% Metalliques 39 1/2, 1% Spanier 25 1/2, 3% Spanier 38 1/2, 5% Russen Stieglitz von 1855 99 1/2, Mexikaner 22 1/2, Holländische Integrale: 63 1/2.

Concessionirung von Versicherungsagenten. Der „St.-M.“ veröffentlicht einen Beschreib. des Herrn Ministers des Innern folgenden Inhalts: Die an die Hagelschäden- und Mobilien-Brandversicherungs-Gesellschaft zu N. erlassene Verfügung vom 23. März d. S. hat darin Nichts geändert, daß die Agenten der Feuer-Vericherungs-Gesellschaft die Concession zum Geschäftsbetriebe bei der Regierung ihres Wohnsitzes nachsuchen haben, und da die Allerhöchste Ordre vom 5. Januar 1847 die Concession zu Agentur-Geschäften für Feuer-Vericherungs-Anstalten mit dem Bereiche eines bestimmten Ortes in Verbindung bringt, so wird, nachdem das Gesetz vom 17. Mai 1853 darüber entschieden

hat, daß die Concession, welche von einer Regierung erteilt wird, sich nur auf den Bezirk dieser Regierung erstreckt, (falls die Frage über die Ausdehnung einer Concession über den Bereich eines Regierungsbezirks hinaus zur Entscheidung kommt), zwischen den betreffenden Regierungen eine Communication zum Zwecke der Entscheidung stattfinden müssen.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Stamm-Aktien à 100 Rthlr. 10. Ziehung am 1. Juli; rückzahlbar vom 15. December 1857 ab (mit Zins-Coupons Ser. II. No. 5-8).

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes entries like 'Nr. 275 358 562 623 58 55 90 719 27 823 975'.

Project einer Breslauer gemeinnützigen Bau-Gesellschaft. Für die Gründung einer derartigen Gesellschaft sind in Breslau 22,000 Thlr. gezeichnet. In einer Versammlung des Comité's und der Actienseigner am 27. Juni wurde der Statutenentwurf genehmigt.

Ruhrorter Bergwerks-Aktien-Verein. 3. Einzahlung von 10% oder 20 Rthlr. bis 1. August bei den Bankhäusern der Gesellschaft zu leisten. — Ueber das Vermögen des Gerbermeisters Theodor Knechtel zu Gauth, (Kr.-Ger. Breslau) ist der gemeine Conkurs eröffnet. Verwalter Rechts-Anwalt Bouneß zu Breslau; Termin 18. Juli.

Deutschland. Berlin, 4. Juli. Nach Berichten aus Marienbad hat Se. Maj. der König den hiesigen Banquier Benda vorgestern mit dem Abler der Ritter des

Hohenzollernschen Hausordens decorirt. Die Allerhöchste Ordre hierzu war bereits am Einweihungstage des dortigen protestantischen Bethauses, von Sr. Maj. dem Könige als Anerkennung für die von Benda bekannte patriotische Gesinnung und Hingebung für das Königl. Haus, so wie für seine rastlosen Bemühungen zur Förderung des gedachten Bethauses, vollzogen worden. — Der „Staatsanz.“ enthält eine Cabinetsordre, durch welche die Statuten der bei der Dienstjubiläumfeier des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit gegründeten Stiftung für unbenannte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, in allen ihren Bestimmungen, mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten beifälligen Anerkennung der patriotischen Gesinnungen, von denen die Stifter dieses Werkes geleitet worden sind, bestätigt wird. Das Kriegsministerium veröffentlicht diese Cabinetsordre, indem es zugleich bekannt macht, daß der Stiftungsfonds in einem Capitale von 10,650 Thln. besteht. Das Kriegsministerium übernimmt die Verwaltung der Stiftung; die Vorschläge zur Bewilligung des Ehrengeldes erfolgen. Seitens der Königl. General-Commandos. — Die „Zeit“ bestätigt die Angabe, daß Freiherr von Werthher zum Preussischen Gesandten in Wien designirt sei. — Zu Bank-Rendanten sind ernannt worden: Die Bank-Kassirer Bartley in Danzig, Hartmann in Münster, Pfing in Breslau, Franke in Posen, so wie die Bank-Buchhalter Thal in Tilsit, Fremdemann in Grefeld, Eichert in Halle a. S., Martins in Gleiwiß, Schwarz I. in Elberfeld, Storch in Ghrlich, Stübner in Frankfurt a. D., Wente in Bromberg und Barjetow I. zu Stettin. — Die Handelsgelehrten-Conferenz zu Nürnberg hat die erste Lesung der drei ersten Bücher des Handelsgesetzes vollendet und beschlossen, sich bis zum 15. September zu vertagen. Bei ihrem an diesem Tage stattfindenden Wiedervereintritt wird die Konferenz zunächst die zweite Lesung jener drei Bücher in Angriff nehmen. Vorgestern fand die letzte Plenarsitzung der Konferenz statt; die Redactions-Commission bleibt jedoch in Nürnberg bis zur Vollendung ihrer gegenwärtigen Aufgabe: der Redigirung der erwähnten drei Bücher, bestanden. — Zur Ergänzung ihrer früheren Mittheilung über die Allerhöchsten Orts ergangenen Bestimmungen über das Recht der Befegung resp. des Vorschlags bei kirchlichen und kirchenregimentlichen Aemtern kann die „Zeit“ hinzufügen, daß dieses Recht fortan nach vorheriger Communication mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten in folgenden Fällen von dem Coangelischen Ober-Kirchenrath ausgeübt werden soll: 1) bei der Befegung der erledigten Aemter in den königlichen Consistorien, resp. bei der Anordnung kommissarischer Beschäftigungen bei diesen Behörden; 2) bei der Befegung erledigter Superintendenturen; 3) bei der Anstellung der Directoren und Lehrer an dem Prediger-Seminare zu Wittenberg und an sonst zu errichtenden königlichen Prediger-Seminarien, desgleichen bei der Ernennung des Sphorus des hiesigen Dom-Candidatensitzes; 4) in Angelegenheiten des landesherrlichen Patronats, soweit eine Einwirkung auf die Kraft dieses Patronats erfolgenden Ernennungen. Seitens der Obersten Kirchenbehörde geübt worden ist, namentlich also auch bezüglich der Verforgung der Militair-Prediger und Strafanstalts-Geistlichen. Die Vorschläge zur Befegung der geistlichen Rathstellen bei den königlichen Regierungen sollen dagegen auch künftig von dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten ausgehen. Eine Modification der bisherigen Vorschriften tritt nur insofern ein, als 5), wenn mit diesen Stellen eine Mitgliedschaft im Consistorium verbunden ist, die Zustimmung des evangelischen Ober-Kirchenrathes nicht, wie bisher, auf Lehre und Bekenntniß betreffende Bedenken beschränkt sein soll. — Die „Monatschrift für deutsches Städte- und Gemeinwesen“, bisher vom Stadtrath Gräjer in Frankfurt a. D. redigirt, wird künftig von dem dortigen Ober-Bürgermeister Piper geleitet werden.

* Aus Oldenburg, 2. Juli. Am 7. werden der Großherzog und die Großherzogin nach Genu abreißen, um dort mit der Großfürstin Constantine zusammenzutreffen. — Ungeachtet der angestrengtesten Arbeit ist es dem Landtage nicht möglich gewesen, die ihm obliegenden Geschäfte während seiner übermorgigen ablaufenden Dauer zu erledigen. Es wird mindestens eine Stägige Verlängerung nöthig werden, zu der auch regierungsseitig schon die Bereitwilligkeit erklärt ist. — Wegen der auch bei uns in Anregung gekommenen Aufhebung der Buchergesetze sind von verschiedenen Seiten gutachtliche Erklärungen gefordert. Der hiesige Stadtmagistrat hat sich einstimmig für die Aufhebung ausgesprochen.

* Aus Sachsen, 2. Juli. Vom 26. Sept. bis zum 2. October wird, wie das Dr. S. berichtet, die Sächsische Armee zu größern gegenseitigen Uebungen in und bei Dresden concentrirt werden und dabei ein Armeecorps von 20 Bataillonen, 20 Schwadronen, 3 Batterien, 1 Pionir- und Pontonier-Abtheilung mit dem erforderlichen Material zur Ueberbrückung der Elbe und 2 Sectionen Sanitätsoldaten bilden. Die Uebungen werden unter der obern Führung des Kronprinzen in der Gegend zwischen Dresden, Wildbrau und Meißen stattfinden und sich auf eine große Revue und 3 Manövertage erstrecken.

* Aus Württemberg, 1. Juli. Die hohen Besuche, welche die Kaiserin Mutter in Wildbad erhält, mehrere sich täglich. Am 15. war Prinz Peter von Oldenburg, am 22. der Prinz und die Prinzessin von Oranien eingetroffen, gestern Vormittag kamen der Prinz von Preußen und der Prinz von Weimar dort an. Großfürst Michael ist seit dem 28. dort; die Großherzogin von Baden war mit ihren beiden Töchtern Tags vorher eingetroffen. Der König von Württemberg, welcher am 26., an welchem Tage auch der Prinz Friedrich zu einem kurzen Besuche ankam, zum zweiten Male dort war, wird im Laufe dieser Woche abermals erwartet.

* Aus Bayern, 2. Juli. Der König und die Königin von Bayern sind in Kissingen eingetroffen. Man erwartet in diesen Tagen auch Minister von der Pforten, der die Russischen Majestäten dort begrüßen wird und bis zum 9. in Kissingen zu verweilen gedenkt.

* Wien, 2. Juli. Die Angelegenheit der Donaufürstenthümerfrage ist noch weit davon entfernt, in das Stadium einer auch nur vorläufigen Verständigung zwischen den Unterzeichnern des Pariser Friedens gelangt zu sein. Der nächste Punkt der Differenz, soweit sie die Maßnahme des Kaimakam der Moldau, den Wählereien der sogenannten unionistischen Partei gegenüber betrifft, — denn in der Wirklichkeit besteht eine solche Partei gar nicht, vielmehr leiten ganz andere Kräfte und Interessen die Drähte hinter den Coulissen, an denen sich die Marionetten bewegen — ist durch die Umsicht und das energische Auftreten unseres Cabinets allerdings erledigt. Sie wissen, daß namentlich Frankreich und Rußland die Abjagung des Fürsten Bogorides sehr lebhaft bei der Pforte betrieben, und es war eine wenig berechneterthe Rolle des Moniteur, daß sich derselbe allerlei Ungeheuerliches über Wahlbeschränkung u. s. w. aus Sassy melden lassen mußte, über dessen eigentliche Entstehungsquelle ein gewisser Employé im Französischen Ministerio des Auswärtigen, der als „Correspondent“ fungirte, die beste Auskunft würde ertheilen können. Genug, diese angeblichen Correspondenzen wurden wohl oder übel dazu aufgestuft, um als „schätzbares Material“ für die Anklagen zu dienen, welche gegen den Fürsten Bogorides von Herrn von Thowenel und Herrn von Boutenief in Gemeinschaft bei der Pforte erhoben wurden. Diese Anklagen wurden so dringlicher oder richtiger gesagt „aufdringlicher“ Art, daß die Pforte nicht mehr weit davon entfernt war, den jetzigen Kaimakam der Moldau durch einen andern zu ersetzen, um nur endlich Frieden zu haben. Bis dahin hatte sich unser Gesandter in Konstantinopel, Freiherr Prokesch von Osten um so mehr zurückgehalten, als er voraussetzen konnte, daß die völlig hinfällige Basis der ganzen Anklage diese selbst bei näherer Beleuchtung über den Haufen werfen würde. Jetzt aber trat Herr v. Prokesch entschieden vor, zeigte, durch authentische Belege unterstützt, die Gehaltlosigkeit der gegen den Fürsten Bogorides vorgebrachten Beschwerden und protestirte förmlich und feierlich gegen dessen Ersetzung. Dies wirkte um so mehr, als der Englische Gesandte Lord Stratford de Redcliffe sich ebenmäßig in diesem Sinne aussprach und das Französisch-Russische Intriguenstück, das schon so vortrefflich in Scene gesetzt war, machte glänzend Fiasco. — Der Russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Budberg, der bisher zu Bösclau seinen Sommeraufenthalt genommen, wird sich in den nächsten Tagen nach Kissingen zum Kaiser begeben. Der Legationsrath Fürst Wolkonsky, welcher soeben von Carlsbad zurückgekehrt ist, wird in der Zwischenzeit die Geschäfte der Legation besorgen. — Die Herzogin Ludovica

von Bayern, welche mit ihren Prinzessinnen Töchtern vor einigen Wochen in Capenberg eintraf, um der Kaiserin, ihrer erlauchten Tochter, bei ihrem Schmerze über den Verlust ihres geliebten Kindes tröstend zur Seite zu stehen, ist hier eingetroffen, um mittelst Dampfbootes die Rückreise nach Bayern heute anzutreten. — Der Kaiser hat dem wegen Hochverrathes zum Tode verurtheilten Grafen Julius Andrássy die straffreie Rückkehr in die Oesterreichischen Staaten und die Rückgabe seines in Verfall gesprochenen Vermögens bewilligt.

Schweiz.

* Bern, 1. Juli. Der große Rath von Neuenburg hat in seiner letzten Sitzung Beschlüsse gefaßt, die ohne eine Vereinigung der ehemaligen Royalisten und Independents keine Majorität erhalten hätten. Im Gegensatz gegen den in der Volksabstimmung gefaßten Beschluß soll die Discussion über die Ausführung der Verfassungsrevision verschoben werden. Ferner wurde eine aus fünf ehemaligen Royalisten, zwei Independents und zwei Gouvernementsalen bestehende Commission gewählt, welche Bericht erstatten soll, ob die im Canton niedergelassenen Schweizer bei der Verfassungsrevision mitstimmen dürfen. Auch wurde ein Antrag gestellt, keinen neuen Bourgeoisrath zu wählen, sondern den am 4. September abgesetzten wieder zu berufen. Auch dieser Beschluß wäre angenommen worden, aber es fehlten zu viele Mitglieder, und der Rath war nicht mehr beschlußfähig. — Endlich hat der große Rath eine Commission ernannt, um die durch die September-Ereignisse veranlaßten und dem Canton Neuenburg zu Last bleibenden Civilentfädigungs-Reclamationen zu untersuchen. — Die Bundesregierung wird der Bundesversammlung den Vorschlag machen, der neuen Constitution Freiburgs die Bürgerschaft des Schweizerbundes zu bewilligen, sich aber vorzubehalten, von dem Concordat Kenntniß zu nehmen, das in diesem Grundgesetz angefügt wird, welche Vorsicht durch die bekannten Tendenzen der ultramontanen Partei in diesem Canton veranlaßt worden ist. — Die wichtige Frage der Wahl der Passage über die Alpen, welche das Schweizer Eisenbahnnetz mit dem Italienschen verbinden soll und die zu Gunsten des Lucmanier im Canton Graubünden entschieden zu sein schien, scheint noch nicht definitiv festgesetzt zu sein. Es erheben sich von Neuem competente Stimmen zu Gunsten des St. Gotthard, und die Anhänger dieser Richtung hoffen, daß in Folge der neuerdings gemachten Vorstudien für diesen Lauf die von Piemont für den Bau einer Kommunikationsstraße bewilligten 10 Millionen Fr. auf diese Bahn verwendet würden.

Königreich der Niederlande.

* Aus dem Haag, 30. Juni. Dem Vernehmen nach wird die Königin Mutter sich nächstens nach Schlesien begeben, um sich eine zeitlang auf Schloß Muskau aufzuhalten, das dem Prinzen Friedrich der Niederlande gehört. Die bevorstehende Ankunft des Erbprinzen von Sachsen - Meiningen setzt man mit einer Vermählung des Prinzen und der zweiten Tochter der Prinzessin Mariaanne der Niederlande in Verbindung.

Frankreich.

* Paris, 2. Juli. Obwohl der dießseitige Gesandte in Madrid im Auftrage des Kaisers alles anbietet, um den Mexikanischen Agenten Lafragua zur Nachgiebigkeit zu bewegen, sind doch bisher alle Bewerbungen in diesem Sinne vergeblich gewesen. Lafragua beruft sich einfach darauf, daß er seine gemessenen Instruktionen habe, und weicht keinen Schritt, die Spanische Regierung aber scheint neuerdings ihre Hoffnungen auf den Dictator von Mexico, Santa Anna, gesetzt zu haben und ist eben so wenig geneigt, ihre Präntionen fallen zu lassen. Die Angelegenheit kann noch zu sehr bedenklichen Verwickelungen führen, denn aus Lafragua's Haltung und Andeutungen geht hervor, daß Mexico an den Vereinigten Staaten einen Rückhalt hat. — Die Persischen Angelegenheiten ziehen hier wieder die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich. Ich erwähnte schon gestern, daß man das Inslebentreten des Englisch-Persischen Vertrags hier zu bezweifeln anfängt. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten geben dieser Vermuthung, die sich auf die Kenntniß des Orientalischen Charakters stützt, schon einigen positiven Halt. Zwischen dem Englischen Gesandten Murray und Sadr Azam haben sich bereits ernsthafte Differenzen erhoben, die, sobald man in Persien von dem Ausbruche der Meuterei in Indien unterrichtet ist, wahrscheinlich damit enden werden, daß der Schah dem Mr. Murray den Einzug in Teheran überhaupt nicht gestattet. Mr. Murray scheint die Feindschaft des Sadr Azam sehr zu fürchten, oder er legt es darauf an, den Persischen Hof absichtlich zu verletzen. Sonst ist es schwer zu erklären, wie er darauf bestehen kann, nur in Begleitung eines Engl. Regiments in Teheran einzuziehen. Von inneren Angelegenheiten läßt sich heute

wenig melden. Die Zänkereien unter den Journalen dauern fort; gegenwärtig ist das Jour. des Debats der Zankapfel, und man behandelt mit großer Lebhaftigkeit darüber, ob das Blatt seinen Grundfäßen treu geblieben ist oder nicht. Siecle behauptet bei dieser Gelegenheit, daß die mit Letellier unterzeichneten Artikel von Guizot herrühren. Noch ist zu erwähnen, daß heute ein neuer Oppositions-Candidat, der seine Candidatur mit dem Versprechen, auf eine Ersparniß von 240 Millionen hinzuwirken, unterstützt, dem General Cavaignac auf eigene Hand Concurrenz macht. Er hat wohl eben so wenig Aussicht, als der bekannte Menschlichkeits-Candidat Vertron, eine Stimme zu erhalten, und es steht nicht zu befürchten, daß er die Stimmen der Opposition zerplittern wird.

Großbritannien.

* London, 2. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen nahm gestern in Begleitung des Prinzen Albert, des Prinzen von Wales, des Prinzen Alfred, des Preussischen Gesandten und mehrerer Herren seines Gefolges folgende Beglückwünschungs-Adresse des Gemeinderaths von Manchester in Empfang: „An S. R. H. den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Geruhen Ew. R. H. zu erlauben, daß wir — der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester — uns Ew. R. H. nahen, um unsern aufrichtigsten und herzlichsten Willkomm bei Ihrem Besuche in dieser Stadt darzubringen. Als Vertreter der großen Gemeinde um uns, begrüßen wir mit Freude die Anwesenheit Ew. R. H., die in aller Wahrscheinlichkeit einmal berufen sein wird, ein großes Volk zu regieren, das mit diesem Lande lange Zeit enge verbündet ist, und freuen uns, daß Ew. R. H. hiermit eine Gelegenheit geboten ist, mit jenen wichtigen, ausgebreiteten commerciellen und industriellen Interessen bekannt zu werden, deren Mittelpunkt Manchester ist, und von deren Gedeihen der Wohlstand und Reichthum dieses Landes so gewaltig abhängt. Wir freuen uns, daß der Besuch Ew. R. H. in dieser Stadt uns die Gelegenheit bietet, Ew. R. H. zu der beabsichtigten Verbindung Ew. R. H. mit der Princeß Royal unsere warmen und innigen Glückwünsche darzubringen. Wir bieten sie im vollen zuversichtlichen Glauben, daß durch diese glückverheißende Verbindung die Zukunft der Princeß Royal gesichert, und daß der sehnlichste Wunsch unserer geliebten Königin für sie in Erfüllung gegangen ist, während gleichzeitig die freundschaftlichen Gefühle, die glücklicher Weise seit so lange zwischen England und Preußen bestanden, dadurch gekräftigt und verewigt werden, so daß diese Verbindung für beider Länder Völker von großem Vortheile sein wird. Gegeben unter dem Gemeindefiegel am 17. Juni 1857.“ — Der Prinz las darauf die folgende Antwortsrede in Englischer Sprache: Mit größter Freude empfangen ich die herzlichsten, aufrichtigen Bewillkommensgrüße, die der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester bei diesem meinem ersten Besuche in ihrer Stadt an mich gerichtet haben. Ich fühle mich glücklich bei dieser Gelegenheit einen längst gehegten Wunsch erfüllt zu sehen, den Wunsch, eine Stadt und einen Bezirk zu besuchen, die eine so wichtige Stellung in diesem Lande einnimmt, und deren Einfluß auf die Fortschritte der Industrie in meinem eigenen Vaterlande nicht minder als in England gekannt und gewürdigt ist. (Beifall.) Ich erlaube mir nun, Ihnen für die herzlichsten Glückwünsche, die Sie zu meiner beabsichtigten Verbindung mit Ihrer königlichen Hoheit der Princeß Royal mir dargebracht haben, meinen Dank auszusprechen. Ich hoffe, daß Gott diesem Bunde seinen Segen schenken wird, in welchem ich es als die theuerste Pflicht meines Lebens erachten werde, das Glück der Prinzessin sicherzustellen. (Lauter, anhaltender Beifall.) Ich freue mich mit Ihnen aufrichtig der Aussicht, daß durch diese Verbindung die glücklicherweise zwischen Preußen und diesem großen Volke bestehenden Freundschaftsbande für die Zukunft noch inniger geknüpft werden sollen.“ (Beifall.)

Rußland.

§§ St. Petersburg, 28. Juni. Der Justiz-Minister hat bekannt gemacht, daß er alle Diensttage Nachmittags 2 Uhr Audienz ertheilen und mündliche, wie schriftliche Gesuche entgegen nehmen wird. — Morgen findet die 26. Zuerkennung des Demidoff'schen Kreises statt. Die Feierlichkeit ist öffentlich und wird in einem Saale der Akademie der Wissenschaften abgehalten. — Die Vorfälle in Kiew zwischen einem hohen Offizier und Studenten, mit dem sich die auswärtige Presse vielfach beschäftigt hat, ist durchaus entstellend in die Öffentlichkeit gedrungen. Man wird gut thun, ein Urtheil zurückzuhalten, bis die Ereignisse constatirt sind. Gegenwärtig befindet sich der Flügel-Adjutant des Kaisers, Oberst Bokrinski an Ort und Stelle, um die Angelegenheit amtlich zu untersuchen. — Die Polnischen Presse beschäftigt sich vielfach mit den Verhältnissen des Polnischen Bauernstandes und unterstützt in anerkennungsweiser Weise das Bestreben der Re-

... die Stellung der Bauern in Bezug auf Robotten und Leistungen den Ansprüchen des Adels gegenüber zu sichern und zu erleichtern. Interessant ist in dieser Hinsicht ein Artikel der Wistl. Warszawska aus der Feder Lubomirski's, der nachweist, wie die theilweise ursprünglich freien Bauern erst zu Leibeigenen gemacht worden sind. In dem Aufsatze heißt es: „Die Polnischen Bauern befanden sich früher in einem anderen Zustande, als derjenige ist, in welchem das spätere Uebergewicht des Adels sie versetzt hat. Aus dem kräftigen Bauernstande gingen Gelehrte, kirchliche und weltliche Würdenträger hervor, so lange denselben der Zutritt zu den Schulen und zu den höheren Aemtern nicht verschlossen war. Durch die spätere Unterdrückung dieses Standes wurde die gesunde lebensfrische Quelle, aus welcher dem Lande fortwährend neue Kräfte zuströmten, verstopft. Die Ackerbau treibende Bevölkerung zerfiel in die freie und in die leibeigene. Die erstere Klasse stand unter dem allgemeinen Landesrecht, die zweite unter dem Privatrecht. Zu jener gehörten die Freischulzen und die Freibauern, zu dieser die sogenannten glebae ad dicti und die Leibeigenen. Das Maas der Freiheit nahm von dem Freischulzen bis zum Leibeigenen stufenweise immer mehr ab. Später kamen auch die beiden freien Klassen immer mehr unter die Vormüchtigkeit des Adels und büßten ihre früheren Freiheiten zuletzt gänzlich ein. Indes fand der vom Adel unterdrückte Freibauernstand sehr oft eine mächtige Stütze an der Geistlichkeit, namentlich bis zum 16. Jahrhundert, in welchem die Jurisdiction der Geistlichkeit bedeutende Beschränkungen erfuhr und der weltlichen Jurisdiction zuletzt das Feld räumen mußte. Der Dienst, den die Geistlichkeit den Freibauern in früheren Zeiten leistete, war ein sehr wesentlicher und fühlbarer. Die Könige traten stets als Schiedsrichter zwischen dem Freibauernstande und dem Adel auf. Später, als der Adel das völlige Uebergewicht im Staate gewann, fielen die Freibauern der Willkür desselben schutzlos anheim. Die Folge davon war, daß dem Bauernstande die Existenz, der Wille, die Freiheit, von einem Orte zum anderen zu verzichten, genommen, und demselben nicht nur die ganze Abgabenlast, sondern auch so viele und schwere Robotten aufgebürdet wurden, daß er unter dieser Last todesmatt nieder sank. Auf vielen Gütern kam es sogar so weit, daß von einer Hufe wöchentlich 24 Robotten geleistet werden mußten. Die ländliche Bevölkerung hüllte sich in das düstere Kleid der Trauer und trug auf der Brust die auf alle Unterdrückten passenden Worte: Tristis usque ad mortem.“

Anzeigen.

Ein Haus (Mittel.)

in bester Gegend der Stadt, unweit der Börse mit Remisen mit kleinem Garten, für einen Banquier oder Getreide-Händler passend, soll mit einer Anzahlung von 12,000 Thlr. verkauft werden. Näheres bei

Lehmann,

[1820] Markgrafenstraße Nr. 70.

Verkäufe beweglicher Sachen.
Lager

Hamburger und Bremer,

sonstige

echten Havanna-Cigarren,


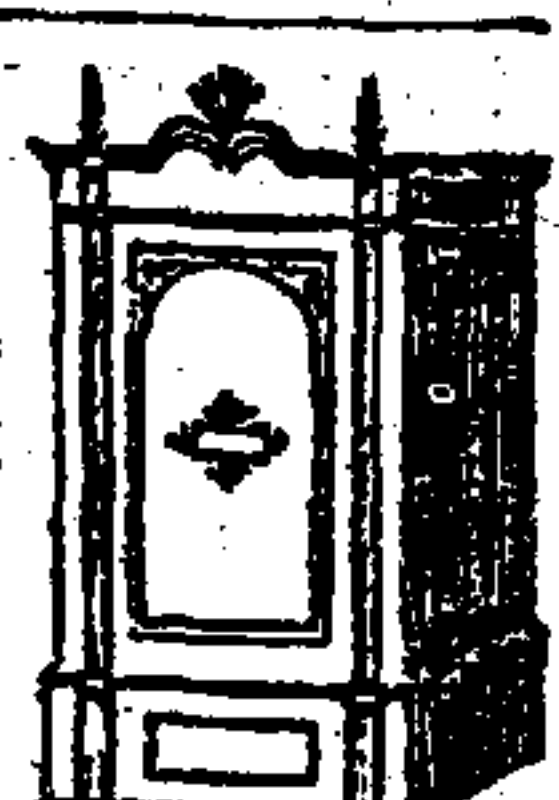
N. Griesche,

Berlin,

20, Behrenstraße 20,

[1787] nahe der Friedrichstraße.

Feuer- u. diebesfichere
Geldschranke
neuester Construction empfohlen und hält vorräthig die Fabrik von
A. Hillerscheidt,
Alte Schönhauserstr. 59. [1400]

Preis-Medaille
London 1851

Schirm- und Stock-
Fabrik von
M. Wigdor,

Kunstdrechslermeister,

empfiehlt die größte Auswahl aller neuesten Knicker, Es tout cas, Sonnen-, Regenschirme und Spazierstöcke zu den billigsten Fabrikpreisen von 15 Sgr. an bis zu 20 Thlr. pr. Stück. Reparaturen, Bezüge etc. sehr schnell und billigt. 49. Königsstraße 49, und 80. Friedrichstraße 80, zwischen der Behren- und Französischen Straße. [1606]



Adolph Baldamus in Charlottenburg,
Fabrik feuerfester Dachpappe,

von der Königlichen Regierung zu Potsdam geprüft,
und den Ziegeldächern gleich feuersicher erachtet,
Steinpappe zu Dachdeckungen,
Dachpappe in allen Farben, Cementfirnis, Maschinendichtungskitt,
Asphaltlegung, Isolirsichten etc.,
empfiehlt seine sämmtlichen Fabrikate.

75. Friedrichs-Str. 75.

Ecke der Jäger-Str.

A. Liebmann,

Graveur, Wappenstecher
und Steinschneider.

Stri- und Kupferdruckerei.

COPIRMASCHINEN
jeder Construction,
SEGLPRESSEN
jeder Größe,
STEMPEL-APPARATE
und Farben.

STEMPEL-PRESSEN
zum Farbendruck,
ENGLISCHE, FRANZÖSISCHE
Papiere,
SCHREIBMATERIALIEN,
Siegellaack etc.

S. L. Behrendt,

vormals **H. Sachs jun.** [1258]

empfiehlt sein

Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben

in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Friedr.-Straße
Nr. 83.

zwischen
Behrenstraße
u. Jägerstraße

Echt Persisches Insekten-Pulver
neuester Ernte empfohlen billigt

Fesler & Steindorff,

Drogueries und Apotheker-Waaren-Handlung, Französische Straße 48.

Zimmer-Einrichtungen.

Wir bitten gehorsamst Aufträge in

geschnitzten Möbeln aus Eichenholz

recht frühzeitig und zugehen zu lassen, da wir alsdann jedem Wunsche bei der Anfertigung genügen und insbesondere

Wappen und Familien-Embleme

geschmackvoll hinein arbeiten können.

ohne die Gegenstände zu vertheuern.

Lövinson & Co.,

Unter den Linden Nr. 8,

[1772] neben dem Kaiserlich Russischen Gesandtschafts-Hôtel.

Die anerkannt besten **Spring petticoats**, (englische Feder-Unterröcke) von feinen ausgewählten englischen Federn, 11 Reifen mit 22 Federn encartouirt à 5 1/2 Thlr. und **Jups à ressorts**, (französische Federröcke) mit 10 Reifen 20 Federn à 4 1/4 Thlr. empfiehlt ergebenst

C. A. Wieker, Hoflieferant, Jägerstraße 32.

Das Herren-Garderobe-Magazin

Friedrichstr. 75.

L. Simon,

Friedrichstr. 75.

im Eckhause der Jägerstraße,

empfiehlt sein jetzt auf das Vollständigste assortirtes Lager von **Orloffs, Bonjours, Tracks, Beinkleidern, Westen**, so wie alle in dieses Fach einschlagenden **Herren-Garderobe-Artikel**, als: **Schlipse, Taschentücher, Plaids, Hosen- und Westenstoffe**, zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden auf's Sauberste in kürzester Zeit ausgeführt. [1461]

C. Heckert in Berlin,

Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,

Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,

empfehlen sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit **Glasblumen** geschmückten Gegenstände, so wie **Glasbuchstaben** zu Firmen u. als etwas Neues und höchst Elegantes. [1358]

M. S. Bernau,

43. Marktgrafenstraße 43., am Gensd'armen-Markt,

empfehlen in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4, 5, 6, 8 Thlr.

Spitzen-Jäckchen, **Fishus-Antoinette**, **Canezous**, weiße **Piqué-Jacken** und **Mantelchen**, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten **Kragen** mit **Ärmeln**, feine **Taschentücher**, **Schleier** und alle feinen **Weiß-Stickereien** und **Spitzen** in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt. [1372]

Berliner Contobücher-Fabrik,

Julius Rosenthal,

Neue Friedrichs-Strasse Nr. 45 (bei der Garnisonkirche).

Durch die regste Aufmerksamkeit auf die immense Handelsentwicklung der Neuzeit ist es mir gelungen Bequemlichkeiten für die Handelswelt zu produciren, welche den neuen Verhältnissen entsprechen und zum großen Theil ausschließlich von mir fabricirt werden. Wenn dies vorzugeweise für die Comptoir-Erfordernisse der **Bank- und Börsengeschäfte** gilt, so haben doch auch alle übrigen Arbeiten, so wie die **Einrichtungen und Anstalten** meiner Fabrik mit Rücksicht auf das Obengesagte die nöthigen Verbesserungen erfahren.

Zu allen von mir fabricirten Contobüchern werden ohne Ausnahme die in Deutschland unübertroffenen Papiere der

Berliner Patent-Papier-Fabrik

in solchen Einbänden verwendet, welche durch besondere Vorrichtungen ein **überall staches Aufschlagen** bewirken. Die **eleganten Seitenzahlen** werden durch eigene neuerfundene Maschinen sauber gefertigt, ebenso die **Köpfe der Contis** in reichster Auswahl der Ueberschreibungen. Die zu allen denkbaren Zwecken geordneten **Miniaturen** werden auf eigenen Maschinen, welche für alle **Monatsformate** der Papiere eingerichtet sind, tabellös schön geliefert. Ganz besonders muß ich die Aufmerksamkeit für den Umstand in Anspruch nehmen, daß die mit den **Maschinenfedern** gezogenen **Linien** vor gedruckten **Linien** stets den Vorzug verdienen, weil letztere wegen ihrer **Einziehung im Papiere** zum **Daraußschreiben** untauglich sind. Wenn somit nach dem unermüdeten Streben, das möglichst Vollkommene zu schaffen, selbst den Ansprüchen des strengsten Beurtheilers genügt werden kann, so berechne ich doch stets die **civilsten Preise** und gewähre noch besondere **Vorteile** bei **Gesamt-Einrichtungen** für **Comptoirs**.

Außer **Postpapieren**, **Converts**, **Stempel-Apparaten** und **Schreibmaterialien** empfehle ich noch meine reiche Auswahl aller

Copir-Gegenstände,

als **Pressen**, **Bücher**, **Dinte**, **Pinsel** u. u. und darf ich die Ueberzeugung aussprechen, daß Niemand mehr darin leidet, sei es in Bezug auf **Eleganz**, **Solidität** oder **Billigkeit**.

Julius Rosenthal,

Berliner Contobücher-Fabrik,

Neue Friedrichsstr. No. 45.

[1412]

Die Neusilber-Fabrik

von **E. Lietzmann & Co.,**

36, Sägerstr. 36., Ecke der Kurstr.,

empfehlen ihre aus feinstem weißen Neusilber gefertigten, so wie stark galvanisch verflochtenen Fabrikate unter Garantie der Haltbarkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Recht Persisches

Insektenpulver,

bewährt als untrügliches Mittel zur Abwehr und Ausrottung von allerhand den Menschen lästig werdenden Insekten, empfehlen bei Partien billigt, auch in Schachteln mit unserer Firma versehen, von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., so wie die daraus gezogene

Insektenpulver-Tinktur in Flaschen von 3 Sgr. an. — Beides in anerkannter Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Farben- und Droguerie-Handlung von

J. C. F. Neumann & Sohn,

Taubenstr. 51., Ecke der Kanonierstr.

Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste angeführt. [1771]

Stellen-Offerten und Gesuche.

[1819] Ein im Bankfach erfahrener, zuverlässiger Mann, mit den besten Empfehlungen, dispositionsfähig und mit dem Börsengeschäfte vertraut, wünscht zum 1. October ein anderes Engagement. Gefällige Offerten sub **W. 67** besorgt die Exped. d. Bl.

[1798] In einem Handlungshause einer Hauptstadt Ungarns findet ein tüchtiger Buchhalter, der zugleich ein gewandter Correspondent ist, unter vortheilhaften Bedingungen, sogleich oder später ein Engagement. Offerten mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden unter der Adresse **J. W. M.** poste restante Kaschau (Ungarn) franco erbeten.

Bermischte Anzeigen.

HOTEL IMPÉRIAL,
IN BERLIN,
Unter den Linden No. 72.,
vis-à-vis der Kaiserl. Russischen
Gesandtschaft,
wird hiermit bestens empfohlen.

Die Weinhandlung zum Casuar,

verbunden mit einer Restauration ersten Ranges von

J. F. Poppe & Co.

Charlotten-Strasse Nr. 48, Ecke der Behren-Strasse.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. Februar d. J. erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir uns veranlaßt gesehen haben, für die unter der Firma

Morean Ballette

bestehende hiesige Expeditions-Handlung den Kassirer des Geschäfts, Herrn **Wilhelm Helbig**, zum dritten Procuranten zu ernennen und denselben zu bevollmächtigen und zwar, um allen Störungen in dem Geschäftsgänge dieser Handlung, welche durch Abwesenheit oder Krankheit eines der beiden Procuranten, Herren **Herrmann Westphal** und **Henri-Ballette**, hervorgerufen werden könnten, vorzubeugen und Bemerkungen zugleich; daß fortan stets zwei der nunmehrigen drei Procuranten zu unterzeichnen haben.

Berlin, am 2. Juni 1857.

Die fungirenden Testaments-Executoren des verstorbenen Königl. Hof-Expeditors Herrn **Morean Ballette**.

Friedr. Wilh. Helbig, Nestag. Bod.

C. Milani-Knips

in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Lotterie-Anlehensloosen und Industrie-Actien, sowie zu **Incasso** und **Expedition**. [1742]

Saubere Daguerreotypen, Photographien und Copien in anerkanntester Vorzüglichkeit werden angefertigt im Atelier von

Waldeck & Grundner,

[1319] Jerusalemstr. 22, eine Treppe.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Extrafahrten von Berlin nach Potsdam resp. der Wildparkstation bis auf Weiteres **Samstag** Morgens 6 u. Nachmittags 3 Uhr, **Dienstag** und **Donnerstag** Nachmittags 3 Uhr zum halben Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt an demselben Tage.

[1547]

Das Directorium.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 5. Juli. Im Opernhause. (113. Vorstellung.) **Morgan**. Phantastisches Ballet in 3 Acten und 1 Vorspiel, vom K. Balletmeister **P. Tagliani**. Musik von Hertel. (Bestes Auftreten des Fr. M. Tagliani und des Frn. C. Müller vor ihrem Urlaube.) Anfang 7 Uhr.

Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung. Montag, den 6. Juli, sind die Königl. Theater geschlossen.

Dienstag, den 7. Juli. Im Opernhause. (114. Vorstellung.) **Das häßliche Mädchen von Gent**. Großes pantomimisches Ballet in 3 Acten und 9 Bildern, von St. Georges und Albert. Musik von A. Adam.

Anfang 7 Uhr.

Mittel-Preise.

Der Billeterverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Montag, den 6. Juli.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 5. Juli. **Therese Krones**. Gemaltbild mit Gesang in 3 Acten und 6 Tableaux, von C. Kroll. Musik von A. Müller. Zu Anfang und zum Schluß: Orchester-Concert im Sommergarten. — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Montag, den 6. Juli. **Die Einfalt vom Lande**. Lustspiel in 4 Acten, von Dr. Loepfer. — Zu Anfang und zum Schluß: Orchester-Concert im Sommergarten. — Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.

Sonntag, den 5. Juli. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entrée. (Bei günstiger Witterung im Freien.) Anfang präcise 2 Uhr. Converts von 1 Thlr. an werden jederzeit servirt.

Die letzte **Electriche Erleuchtung** des Deminggartens konnte am vergangenen Mittwoch nicht stattfinden, da der plötzlich eingetretene Regen die Flüssigkeiten der galvanischen Batterie unbrauchbar gemacht hatte, und findet **Montag, den 6. Juli**, bestimmt statt. Bereits gelöste Billets behalten ihre Gültigkeit.

Zu der zum Donnerstag, den 2. Juli, von dem Herrn **Melenz** angekündigten Erleuchtung stehe ich in gar keiner Beziehung.

C. A. Schroeder, Chemiker,
Gr. Friedrichstr. 147.